

• Kindermädchen bei Zimmermanns

Nicht wirklich. Der Kontakt zu Zimmermanns war auch nach ihrem Auszug aus Opas Häuschen nie abgebrochen. Was hätten sie denn ohne mich gemacht, als sie in der Vorstadt 1959 ihr Haus errichtet haben. Da hat der Herr Maurermeister bei den Betondecken vergessen, Durchbrüche für die Heizungsrohre einzuplanen. Und ich, jawoll ich ganz alleine, habe in drei Wochen mit Meißel und Hammer die nötigen Löcher geschlagen. Ohne mich säßen die Zimmermanns noch heute im Kalten. Nur deshalb wurde ich von ihnen immer wieder eingeladen ☺. Und auch ich besuchte sie gern. So auch Weihnachten 1961 (eigentlich keine "Jugend"erinnerungen mehr). Ich nahm meine **Agfa Silette** mit – das Geschenk zu meinem Abitur 1959 - und nahm die Gelegenheit wahr, von den Kindern Klaus und Ute ungestellte Aufnahmen bei deren **Spiel** zu machen. Es war Spaß pur!



• Volkszählung 1961

Zur Gebäude- und Wohnungszählung mit Stichtag 6. Juni 1961 suchte unser Bürgermeister Freiwillige, besonders solche, die des Lesens und Schreibens kundig waren. Als Student traf das für mich in gewisser Weise zu. Mir wurde das Ober- und Mitteldorf zugeteilt, beginnend bei Frau Später und endend bei Fam. ??? . Da ich sozusagen als "Amtsperson" auftrat, sah ich Wohnungen unterschiedlichsten Zustands und erfuhr Daten, die manche(r) gern geheim gehalten hätte, wie z.B. das wahre Alter. Selbstverständlich habe ich auch niemandem erzählt, wie alt Tante Babett nun wirklich war. Schließlich war ich ja Geheimnisträger!

• Flurbereinigung

In meiner Kindheit waren die Fluren im Ries klein parzelliert und weit verstreut. Weite Anfahrtswege waren die Folge. Mit der aufkommenden Mechanisierung war auch der rentable Einsatz der Maschinen oft nicht möglich. Und so erkannte man auch in Möttingen die Notwendigkeit einer Flurbereinigung, was nichts anderes heißt, dass man aus vielen kleinen Parzellen wenige große macht. Einher gingen damit allerdings die Entwässerung überfeuchter Felder und ein Wegebau. Es gab beim Zusammenlegen der Felder durchaus soziale Spannungen, hervorgerufen durch die Meinung eines jeden einzelnen, dass er nur Felder mit *guter* Bonität besessen, aber nur solche mit *schlechter* Bonität bekommen habe. Um eine möglichst gerechte Lösung zu finden, wurde eine "Schätzkommission" gebildet. Wenn ich mich recht erinnere, war mein Vater bei der Flurbereinigung in Möttingen in den Jahren **vor und nach 1960** unter anderem auch in der Funktion als "Schätzer" tätig. Zu schätzen war die Bodenqualität der jeweiligen Felder. Hatte jemand mehrere kleine Felder mit guter Bonität und erhielt er ein großes Stück mit schlechterer Bonität, so wurde ein flächenmäßiger Ausgleich geschaffen. Dazu waren die exakte Vermessung der bisherigen Flurstücke und anschließend die Einmessung der neuen Flächen von Nöten. Dazu zeichnete ich im Auftrag von wem auch immer eine **Flurkarte** mit jeweiliger Hausnummer des Eigentümers und Größe der Flächen in ha.